

Zwentendorf-Feiertag

Der erste ökologische Feiertag Österreichs

5.11.2025, 16.00-22.00 Uhr
Volkskundemuseum Wien



Sehr geehrte Damen und Herren,

in Zeiten von autoritärem Demokratieabbau, Verfehlen von Klimazielen und allgemeiner zivilgesellschaftlicher und klimaaktivistischer Depression ist es höchste Zeit, an neuen Werten und Identitätsangeboten zu arbeiten, die eine gespaltene Gesellschaft zukunftsfähig machen können. Mit der Initiative des Zwentendorf-Feiertags als ersten ökologischen Feiertag Österreichs am 5.11. wollen wir Kultur, Diskurs, Aktivismus, Tradition und Volkskultur um ein typisch österreichisches Thema neu versammeln. Das erfolgreiche Referendum gegen des AKW Zwentendorf am 5.11.1978 ist ein bis heute strahlender Leuchtturm von gelebter Demokratie und ökologischem Bewusstsein in Österreich. Alle bisherigen Spaltungen überwindend, fand Österreich den Konsens, stolz auf seine nunmehr in der Verfassung verankerte Atomfreiheit zu sein.

Durch die künstlerische Ausrufung des Zwentendorf-Feiertags wollen wir Erinnern und Lernen, dass Klimabewusstsein nicht nur negative Gefühle wie Scham, Angst und Depression hervorrufen muss, sondern auch zu Ermächtigung, Stolz, Hoffnung und der Sehnsucht nach mehr Leben führen kann. Zum Jahrestag des „Neins zur Atomenergie“ feiern und fordern wir den ersten ökologischen Feiertag Österreichs. Ein Tag an dem wir uns an alte Kämpfe und Errungenschaften erinnern und Kraft für neue Transformationen tanken. Ein Ritual um gemeinsam die Absage moderner Heilsversprechen zu üben und um das bessere Leben auf diesem Planeten zu finden.

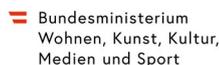
Am 5.11.2025 wird der erste ökologische Feiertag Österreichs im Volkskundemuseum Wien gefeiert. Es wird ein immersiver Raum aus künstlerischen Interventionen und Ritualen von einem internationalem Künstler*innenteam entworfen, welcher alle Sinne und Formen von Oper bis Schaukochen, Performance bis Videoarbeit beinhalten wird. Weiter wird das niederösterreichische Bläserensemble Federspiel seine eigens für den Anlass komponierte Hymne „Sounds, not Reactors“ uraufführen (Komposition: Matthias Werner). Abgerundet wird der Abend mit Vorträgen der Umwelthistorikerin Sophia Rut (Boku Wien), des Atomschutzbeauftragten der Wiener Umweltschutzgesellschaft Raphael Zimmerl, des Zwentendorf-Veteranen und Anti-Atomaktivisten Thomas Neff sowie der Philosoph*in und Projektinitiator*in Kilian Jörg. Der Eintritt ist frei.

Genauere Details und Materialien zur Initiative finden Sie unten. Für Interviews und andere Medienkooperationen stehen wir gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung & verbleiben mit freundlichen Grüßen,

das Team des Zwentendorf-Feiertags

Anfragen und Rückfragen bitte an: Kilian Jörg, kilian@jorg.at +43 660 5226453



Gefördert durch die Stadt Wien Kultur (MA7), der Abteilung Kunst und Kultur der Niederösterreichischen Landesregierung, die Sektion IV - Kunst und Kultur des Österreichischen Bundesministeriums für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport sowie den Bezirk Penzing.



Langtext:

Am Weg zur einer ökologischen Kultur: Der erste ökologische Feiertag Österreichs

Durch die künstlerische Ausrufung des „Zwentendorf-Feiertags“ am 5.11.2025 soll eine Institution einer ökologischen Kultur begründet werden. Vermittels der Entwicklung eines neuen, zeitgemäßen Rituals wird die angsterfüllte Orientierungslosigkeit des Spätkapitalismus durch eine neue Form von ökologischer Gemeinschaftsstiftung überwunden.

Im Rahmen eines zweiwöchigen Labors wird ein multimediales und transdisziplinäres Ritual entwickelt, welches am 5.11.2025 zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentiert wird. Dem geht die theoretische und praktische Entwicklung und Begleitung mit diversen Expert*innen voraus. Das längerfristige Ziel ist durch die Wiederholung über die Dauer von Jahren ein zeitgemäßes Ritual zu etablieren, welches im besten Fall einmal zum nationalen Feiertag erklärt werden wird: ein Feiertag der die Absage von ökozidalen Großprojekten und die Transition zu nachhaltigen Lebensweisen in den Mittelpunkt von zukünftigen gesellschaftlichem Zusammenhalt stellt.

Als Entwicklungs- und Spielort hat das Volkskundemuseum Wien seine Unterstützung als Projektpartner zugesagt – ein perfekter Ort, bedenkt man dass das Volkskundemuseum bereits Ausstellungen zur Umweltbewegung Österreichs aufgeführt hat und sich im Allgemeinen mit österreichischen Brauchtum gestern, heute und morgen auseinandersetzt. Ziel dieses Projekts ist es Impulse zu setzen, eine Art „Volkskultur“ und gemeinschaftliche Identität im Anthropozän mittels transdisziplinärer künstlerischer und wissenschaftlicher Formen zu entwickeln.

Motivation: Ökologie und Hoffnung miteinander verbinden!

Die Ökologiebewegung wird heute landläufig mit Leiser-Treten, Verzicht und Hausaufgaben-Machen assoziiert. Diese Konnotation hemmt die bitter notwendige Veränderung unserer Gesellschaft, da sie weder Euphorie, noch Gemeinschaftsgefühl hervorrufen kann.

Wir glauben, dass ökologische Transformation der Errichtung einer ökologischen Kultur bedarf, in der im Sinne der Umwelt positives Handeln als freudvoll, ermächtigend und gemeinschaftsstiftend wahrgenommen wird. Keine Kultur kommt ohne ihre Institutionen aus. In diesem Sinne braucht es auch die Errichtung neuer kultureller Institutionen, die dieser kommenden ökologischen Kultur einen Rahmen geben kann.

Das Projekt „Zwentendorf-Feiertag“ versucht eine solche Institution als einen österreichweiten Feiertag von unten zu erreichen. Obwohl heute mehr Menschen in Österreich die Notwendigkeit ökologischen Wandels ansehen als es konfessionelle Christ*innen gibt¹, sind fast alle nationalen Feiertage christlich geprägt – von machen wissen viele nicht mal mehr, worum es bei ihnen eigentlich geht.

Das erfolgreiche Referendum gegen das Atomkraftwerk Zwentendorf und die daraus resultierende „nationale Identität“ Österreichs als atomfrei ist eine Erfolgsgeschichte der Ökologiebewegung, die auch weit über die Grenzen Österreichs bekannt und Gegenstand von Freude und Respekt ist. Auch wenn die Gesellschaft in vielen Punkten gespalten ist, sind sich in Österreich doch fast alle einig, dass die Zwentendorf-Entscheidung eine gute war und die Atomfreiheit Österreichs etwas ist, auf das man stolz sein kann. Welcher Tag würde sich also mehr für die Verbindung und Zusammenführung der Gesellschaft als Feiertag eignen, als der 5.11. – der Tag des positiven Referendum gegen Atomkraft in Österreich!

Als Kulturschaffende und Aktivist*innen wollen wir diese Errichtung einer neuen und einenden Institution mit einer großen Veranstaltung am 5.11.2025 beginnen. Durch das Einladen verschiedenster Segmente und Akteur*innen unserer Gesellschaft wollen wir so Menschen zusammenbringen und ein Gefühl der Einigkeit und gar Euphorie für den noch zu absolvierenden, langen Weg der ökologischen Transformation einstimmen.

Die Entscheidung zu Zwentendorf ist hierbei vorbildhaft: Durch die Absage an ein katastrophales Infrastrukturprojekt hat man den Weg frei gemacht für eine nachhaltigere Zukunft. Noch heute ist Österreich bekannt als singulärer Staat in Europa, der sich demokratisch und zukunftsweisend gegen Atomkraft und seine umweltlichen Langzeit-Folgen entschieden hat. Während nach altem Narrativ dies als Absage an eine moderne, technokratische Zukunft erscheint, sollen Traditionen wie der Zwentendorf-Feiertag den Wert der Absage von falschen Zukunftsversprechen als zu bejubelnde Ermöglichung hin zu echten, leb-baren Zukünften markieren. Durch das rituelle Erinnern und Feiern des Zwentendorf-Referendum, soll so nicht nur gesellschaftliche Akzeptanz, sondern darüber hinaus auch Freude und Lust an weiteren Absagen (wie z.B. Autobahnen, zukünftigen Flughafen-Projekten oder anderen nicht mehr zukunfts-fähigen Infrastrukturprojekten) als Wegmarke einer inklusiven Zukunft gefeiert werden.

Warum neue Rituale?

Die moderne Welt wird oftmals als leer von Traditionen und Ritualen beschrieben. In der „entzauberten Moderne“ läuft demnach alles nach rationalen Schemen im Takt von Maschinen und Algorithmen ab und jede Form von Ritual, Magie und Wunder wirkt gestrig und naiv. Besonders in Zeiten der Krise entsteht durch diese Leere eine große Sehnsucht nach gemeinschaftsstiftenden Elementen, die einen höheren – oder anderen – Sinn haben als bloße Funktionalität.

Die Sehnsucht nach Traditionen wird nur zu oft mit einem meist reaktionären „Zurück“ beantwortet – zurück zu konservativen Werten und Riten, zu verklärten Idealen einer nie wirklich gewesenen „guten alten Zeit“, zurück in den biblischen Garten Eden. Doch in Zeiten von Radioaktivität, Massenkonsum und globaler Vernetzung wird dieses „Zurück“ den Problemen der komplexen

¹ Laut [Statistia](#) bezeichnen sich in Österreich 63 % als religiös, davon 53% Christ*innen. Den Klimawandel stufen laut einer [Umfrage des Bundesumweltamts](#) von 2023 82% als „sehr ernst“ und Klimaschutzmaßnahmen als notwendig.

Gesellschaft nicht gerecht. Es gilt eine neue Form von Gemeinschaft mit erdbewusster Tradition zu (er)finden. Für eine solche zukünftige Erdgebundenheit finden sich natürlich auch Ansätze in vielen neopaganistischen, bäuerlichen, indigenen und volkstümlichen Traditionen, doch nur gepaart mit dem modernsten wissenschaftlichen Erkenntnissen aus Atomphysik, gender studies und „Anthropologie der Modernen“ (Latour) – um nur wenige Beispiele zu nennen – kann sich eine zeitgemäße Form von Ritualität entfalten, die sinn- und identitätsstiftend für eine resiliente und nach vorne schauende Gesellschaft der Zukunft ist.

Um ein solches Ritual zu entwickeln, werden wir in einer Workshop-Situation ausgewählte Akteur*innen aus diversen Sparten zusammenbringen. Über 10 Tage entwickeln Aktivist*innen, Künstler*innen, Wissenschaftler*innen und Philosoph*innen sich in teils öffentlichen, teils privaten Sessions von ihren Kompetenzen unterrichten mit dem Fokus auf die Errichtung eines gemeinsamen Ganzen. Angeleitet wird das Labor von Kilian Jörg (Gründer*in des Toxic Temple und Philosoph*in) und der *Cellule d'Action Rituelle* (s.u.). Das Bläserensemble *Federspiel* wird eine eigens komponierte Hymne zum Zwentendorf-Feiertag im Volkskundemuseum Wien uraufführen. Hierbei ist ein besondere Augenmerk auf die Zusammenführung von traditioneller Volkskultur mit gegenwärtigen Problemen und zeitgenössischen künstlerischen Strategien gelegt.

Ziel des Labors ist kein fertiges Produkt, sondern die Präsentation eines ersten Zwischenergebnisses eines zukünftigen Rituals. Rituale sind langlebig und prozessual. Sie lassen sich erst durch die Wiederholung und Weiterentwicklung über Jahre als Ritus etablieren. Das erste Zwentendorf-Feiertags-Labor sieht sich hier als erste Wegmarke auf dieser neuartigen Arbeit der bewussten Produktion eines neuen Kulturguts.



Rituale zur Verabschiedung der toxischen Kultur der Moderne: Toxic Temple am donaufestival 2023

Internationales künstlerisches Team

Das Team besteht aus Akteur*innen, die bereits viel Vorwissen und Fähigkeiten für die Entwicklung eines solchen neuartigen Rituals mitbringen. So beinhaltet das Team Positionen, die bereits spekulative Öko-Religionen als Kunstreligion auf großen Festivals entworfen haben (Toxic Temple) oder an Ritualen des Feierns der Absage von ökozidaler Infrastruktur (*Cellule d'action rituelle*) mitgewirkt haben. Auch Positionen aus der künstlerischen Forschung, die sich mit den persönlichen und gesellschaftlichen Umgang mit Ökozid (Landen im Ökozid) oder öffentlichen Interventionen zur Bewusstseinsbildung zu Umweltproblemen (Andrew Munn, Sabrina Rosina) beschäftigt haben. Weiters haben wir mit einer waschechten Blasmusikkapelle (*Federspiel*) ein traditionelles Element der „Volkskultur“ im Team, welches dem Zwentendorf-Feiertag eine Hymne beisteuern wird. Und zu guter Letzt sind auch diverse Akteure aus einerseits der österreichischen Umweltbewegung wie der wissenschaftlichen und philosophischen Forschung dabei, die sich seit Jahren mit den hier verhandelten Themen auseinandersetzen. Vorträge werden gehalten von der Umwelthistorikerin Sophia Rut (Boku Wien), dem Atomschutzbeauftragten der Wiener Umwelthanwaltschaft Raphael Zimmerl, dem Zwentendorf-Veteranen und Anti-Atomaktivisten Thomas Neff sowie der Philosoph*in und Projektinitiator*in Kilian Jörg.

Details zu Akteur*innen des künstlerischen Teams:

1) Laboratoire d'Imagination Insurrectionnelle / Cellule d'action rituelle

Am Ort des vielleicht berühmtesten konkreten Umweltprotests Europas, der ZAD Notre-Dame-de-Landes im Nordwest-Frankreich, arbeitet die *Cellule d'action rituelle* (CAR) an Ritualen, die die notwendige gesellschaftliche Transformation ermöglichen und begleiten sollen. Unter ihren zahlreichen Arbeiten ist das „Fest der Absage des Flughafens“, gegen den sich die Besetzung ursprünglich richtete und welches jeden 16.1 gefeiert wird, eine zentrale Arbeit die auch den Zwentendorf-Feiertag inspirieren soll. Mehrere Mitglieder von CAR werden hierfür nach Wien eingeladen.

2) Multimedia-Religion „Toxic Temple“

Seit 2018 entwickeln die Priester*innen von Toxic Temple eine multimediale Öko-Religion, in der unsere Begehrenslandschaft in ökologisch katastrophalen Zeiten erforscht und zu Altar getragen wird. In diversen long-durational Performances haben sie begehbare und interaktive Tempel kreiert, die ein rituelles Verständnis für die prekäre Weltlage herstellen wollen. Manche Mitglieder des Toxic Temple werden auch am Zwentendorf-Feiertag mitwirken.



Ausschnitt aus dem Ritual zur Verabschiedung des abgesagten Flughafens in Notre-Dame-de-Landes, Frankreich der Cellule d'Action Rituelle

3) Bläserensemble „Federspiel“

Die niederösterreichische Blasmusikkapelle Federspiel schafft es in ihrer Arbeit die Gräben in unserer Gesellschaft zwischen Tradition und Gegenwartigkeit, zwischen Vorwärts und Rückwärts spielerisch zu überwinden. Von dörflichen Wirtshäusern bis hin zu internationalen Konzertsälen bespielen sie ein sehr diverses Publikum und schaffen es, oftmals als „reaktionär“ abgetane Volkskultur in die progressive Gegenwart zu wenden. Für den Zwentendorf-Feiertag werden sie eine eigens komponierte Hymne für den Zwentendorf-Feiertag aufführen und je ein Konzert in Wien und Zwentendorf geben.

4) Performancegruppe „Landen im Ökozid“

Die aus der Performance stammende künstlerische Forschungsgruppe „Landen im Ökozid“ forscht seit Jahren am gemeinsamen und gesellschaftlichen Umgang mit der Alltäglichkeit des Ökozids. Ihre körperlichen Praktiken, wie ihr theoretisches und somatisches Wissen wird in die Entwicklung des Zwentendorf-Feiertags einfließen.

5) Sophia Rut (Historikerin mit Schwerpunkt österreichische Umweltbewegung)

Die Historikerin Sophia Rut forscht seit Jahren zur österreichischen Umweltbewegung und hat zu diese eine Ausstellung im Volkskundemuseum kuratiert. Sie wird den Prozess forschend und vortragend als externe Beobachterin und Beraterin begleiten.

6) Andrew Munn (Opernsänger und Umweltaktivist)

Andrew Munn verbindet seit Jahren erfolgreich ökologische Kämpfe mit den hohen Häusern der internationalen Oper. So sing er als Bass an so renommierten Häusern wie der Deutschen Oper Berlin, der Shanghai Concert Hall und der Carnegie Hall New York, während er in eigenen Kompositionsarbeiten ein Opernwerk über das Anthropozän und eine Neuinterpretation von Schubert's Winterreise in Zeiten der Klimaerwärmung entwickelt. Im Rahmen des Zwentendorf-Feiertags wird Andrew einen eigenen Liederzyklus entwickeln, der nahtlos ins Ritual einfließen soll.

7) Sabrina Rosina (Multimedia-Künstler*in und Vegetationsökologin)

Sabrina Rosina setzt sich seit Jahren an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Ökologie und Kunst mit Überlebensstrategien im Klimakollaps auseinander. Sie arbeitet mit invasiven Spezies als Allies für eine wackelige Zukunft, stellt rituell Verbindungen zu Flüssen unserer Umgebung her und

arbeitet an neuen Begräbnisritualen für Menschen und Tiere. Ihr performatives und wissenschaftliches Wissen wird in diversen Facetten in das Ritual einfließen.

8) Kilian Jörg (Philosoph*in und Künstler*in mit Schwerpunkt ökologische Transformation)

Kilian Jörg ist Projektinitiator*in und Bindeglied zwischen den einzelnen Akteur*innen, mit denen er großteils seit Jahren zusammenarbeitet. Durch Erfahrungen im performativen und rituellen Bereich mit *Toxic Temple* und *Landen im Ökozid*, sowie seine theoretischen Reflexionen über Möglichkeiten und Hindernisse der ökologischen Transformation wird er das Team koordinieren und das Projekt leiten.

